

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

134 (12.6.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Wotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Nr. 134.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Dienstag, den 12. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die geleseufte Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Badischer Landtag.

2. Kammer. Karlsruhe, 9. Juni. 92. Sitzung. (Schluß.)

Nachtrag zur Gehaltsordnung. Staatsminister Rott fährt fort: Er sei der Meinung, daß die vier genannten Bezirksbeamten den Ministerialbeamten gleichgestellt werden sollten, da in jeder Beziehung große Ansprüche an dieselben gemacht würden.

Abg. Fischer (Zentr.) hält eine Gehaltserhöhung dieser Beamten nicht für notwendig und hofft, daß der Antrag der Kommission angenommen wird.

Minister Eisenlohr vertritt nochmals seinen früher geäußerten Standpunkt.

Abg. Fieser (natl.) kann sich mit den Vergleichen der Beamten in größeren und kleineren Bezirken nicht einverstanden erklären. Der Bezirksbeamte, das müsse betont werden, habe den schweren Dienst der inneren Verwaltung und es würde trotz besserer Minister im Bande schlecht bestellt sein, wenn wir keine tüchtigen Oberamtänner hätten.

Der Berichterstatter Abg. Wilckens stellt sich auf den gleichen Standpunkt, den der Vorredner einnimmt. Auch er empfehle die Fassung der Regierungsvorlage zur Annahme.

Der Antrag der Kommission wird hierauf mit 1 Stimme Mehrheit angenommen.

Bei Abtheilung B2 stellen

Abg. Dreesbach (Soz.) und Genossen den Antrag, die vorgeschlagene Erhöhung des Gesamtbezugs des Gesandten in Berlin an Gehalt, Dienstzulage und Ersatz für Wohnungsgeld von 4000 M. abzulehnen. Der Antragsteller hebt in der Begründung seines Antrages hervor, daß man in Berlin mit 24000 M. auskommen könne. Gegen die Person des Gesandten habe er nichts. Der Antrag, nicht 28000 M., sondern die bisherigen 24000 M. zu bewilligen, sei nur im Hinblick auf die Finanzlage erfolgt.

Minister v. Brauer weist darauf hin, daß wie ihn eigene Erfahrung belehrt, eine Erhöhung des Bezugs geboten erscheine. Bei einem Leben wie in Berlin wäre das Dreifache nötig, was man in einer anderen Stadt gebrauche. Aber der Gesandte brauche nicht nur zu repräsentieren, die Ausgabe rentire sich bei demselben durch eine bessere Orientierung und einen größeren Einfluß auf die Geschäfte im Interesse unseres Landes und Volkes, wenn derselbe auf freundschaftlichem Fuß in jenen Kreisen verkehren könne, mit denen er in dienstlicher Beziehung stehe.

Abg. Fieser (natl.): Er halte eine Erhöhung der Bezüge für geboten. Der Mann, der unser Land an der mächtigsten Stelle des Reiches verrete, müsse auch das Land repräsentieren. Selbst eine bescheidene Repräsentation sei mit dem jetzigen Gehalte nicht möglich. Er stimme für die Regierungsvorlage.

Für die Bewilligung der erhöhten Summe sprechen sich die Abgeordneten Wacker (Zentr.) und Pauc (Zentr.), gegen dieselbe die Abgeordneten Benedey (Dem.) und Dreesbach (Soz.).

Der Berichterstatter befürwortet die Annahme des Kommissionsantrages.

Der Antrag Dreesbach wird mit großer Mehrheit abgelehnt und dann der Antrag der Kommission angenommen.

Zu Abtheilung D bemerkt der Berichterstatter Abg. Wilckens, daß viele Klagen darüber eingegangen seien, weil zu wenig erledigte Stellen durch Ausschreiben zur allgemeinen Kenntniß gelangten und weil Stellen mit Dienstwohnungen oft an ledige Beamten verlieren würden.

Abg. v. Buol (Zentr.) und Genossen beantragen zu Tarifabtheilung D:

„In der Anmerkung zu Abtheilung D die Dienstzulagen sub. Biffer 9d und 9 zu streichen und jene unter f von 500 Mark auf 300 M. herabzusetzen.“

In die Verabreichung des Antrages wird auf Wunsch von verschiedenen Seiten nicht mehr eingetreten, sondern die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag halb 1 Uhr.

Tage- und Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser besichtigte am Samstag in Begleitung des Kronprinzen von Griechenland, des Prinzen Leopold von Bayern und der anderen fürstlichen Gäste auf dem Kempelhofe Fesle die Gardekürassiere und die 2. Garde-Infanterie. Der Kaiser wird, nach den bisherigen Bestimmungen, am 23. ds. Mts. in Kiel eintreffen, daselbst einige Tage verweilen und dann von dort aus die auch in diesem Jahre in Aussicht genommene Nordlandreise antreten.

Ueber einige militärische Veränderungen wird gemeldet: Oberst von Kessel, Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, wird Kommandeur des Hauptquartiers des Kaisers; der jetzige Kommandeur desselben, Generalleutnant v. Blesien, wird Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division; über die Verwendung des jetzigen Kommandeurs derselben, Generalleutnant Bledien v. Schmeling, ist noch nichts bekannt. Generalleutnant v. Schweinigen, Inspektor der Jäger und Schützen, beabsichtigt, den Abschied zu nehmen.

Baut antiker Statist wanderten über Bremen im Mai d. J. 4445 Personen gegen 16,956 (im Mai 1893), insgesamt in diesem Jahre 19,288 gegen 45,809 (im Vorjahre) aus.

Für eine ev. „Afrika-Konferenz“ empfiehlt die „Post. Ztg.“ Berlin als Konferenzort, während die englische Regierung London oder Brüssel vorschlagen zu wollen scheint. Nach englischen Absichten sollen Großbritannien, Belgien, Frankreich, Deutschland und die Türkei Theil nehmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt gegenüber der „Times“-Depesche aus Philadelphia, wonach die deutsche Regierung gegen den Zollzuschlag von 1/10 Cent auf das Pfund Zucker aus Zuckerprämien zahlenden Ländern protestirt und Repressalien angedroht hätte: Die Nachricht sei falsch und rühre wahrscheinlich von den amerikanischen Zuckerinteressenten her, welche für ihre begehrtlichen Wünsche das amerikanische Selbstständigkeitsgefühl mobilisiren möchten. Die Hinsälligkeit der Behauptung ergebe sich schon daraus, daß vorläufig nur ein Senats-Komiteebeschluß vorliege, welcher noch den Senat und das Repräsentantenhaus passiren müsse, sowie der Zustimmung des Präsidenten bedürfe.

Der brandenburgische Provinzialverein des Bundes der Landwirthe hielt am Samstag eine zweitägige Versammlung ab. 1800 Personen waren anwesend. Den Vorsitz führte General Robbielski-Dallmin. Pßz forderte zu weiterem Aktiren auf. Der Abgeordnete Dieblich sprach über Getreidehandel und Reform der Börse. Der Abgeordnete Luz betonte, die Landwirthe wollen nichts für sich, sondern Alles für das Vaterland. Pßz theilte mit, der Bund werde demnächst mit praktischen Vorschlägen zur Börsenreform an die Öffentlichkeit treten. Nach Schluß begaben sich die Teilnehmer nach der landwirtschaftlichen Ausstellung.

Eine größere Anzahl bedeutender Industrieller drückte den Berliner Brauereien und Gastwirthen ihre Zustimmung zu den Maßnahmen gegenüber dem Boycott aus. Ein Großindustrieller stellte die Schließung seiner Fabrik, worin er 800 Arbeiter beschäftigt, in Aussicht, falls der Kampf der Sozialisten gegen die Brauereien noch lange fortdauere. 16 Industrielle boten den beteiligten Gastwirthen 600,000 M. an, um mit den Brauereien Hand in Hand zu gehen.

Die „Nationalztg.“ theilt mit, Landgerichtsdirektor Brausewetter habe Strafantrag gegen den Verfasser eines Artikels der „Nationalztg.“ und gegen deren Chefredakteur gestellt, weil der Artikel Brausewetter's Verfahren bei Vereidigung eines Zeugen rügend die wissenschaftliche Verkennung einer falschen ehrsverletzenden Thatsache enthalte. Der am Freitag vernommene Chefredakteur

Die rotze Ulla.

Roman von G. Palmé-Payen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

(15)

„Weiß Gott, ja. Der Herr war ganz aufgeregt, denn der Pachtvertrag ist übers Jahr abgelaufen und Westhagen verlassen wir nicht gern.“

„Glaubst wohl. Es wäre auch ein fürchtbares Schicksal für den Herrn Rittmeister, das große, schöne Gut zu verlieren.“

Während die Weiden ihre Meinungen darüber austauschten, ist Erika in den Garten gegangen, welcher sich hinter dem Hause bis weit an die Waldesgrenze zu den Bräcken hingiebt. Dort blühen Nelken und Rosen, die Lieblingsblumen des alten Rodek. Erika möchte ihm diese als letzte Liebesgabe aufs Sterbebett legen. Das sah so trüb und kalt aus, Alles umher so trüb und verlassen. Erika's sonniges Gesichtchen sieht heute sehr ernst und traurig aus, sie denkt plötzlich an den eigenen Vater und wie ihr zu Ruche wäre, wenn er dereinst die Augen geschlossen. Einmal mußte ja diese Stunde kommen, aber dann würde er nicht, wie dieser Vater hier, so trostlos verlassen daliegen. Wie glücklich war sie doch im Vergleich zu dem jungen Baron, der keine Eltern mehr hatte, keine Geschwister, der so ganz allein in der Welt dastand.

Zugwischen sollte auf der Chaussee von der Stadt her

ein Miethsfuhrwerk auf Rodekswald zu. Trotzdem sich der „Freiherr“, wie die Leute den Sohn zum Unterschiede von dem alten Baron nannten, in den letzten Jahren nur vereinzelt Male und dann nur auf wenige Wochen in der Heimath hatte bilden lassen, so wurde er doch von vielen der ihm Begegnenden erkannt und gegrüßt. Von Tagelöhnern und Bauern und — es traf sich sonderbar — auch von den beiden Erklingen. Die beiden Wagen trafen bereits im Walde zusammen und rollten schnell aneinander vorbei. Zum Erkennen und Begrüßen genügte jedoch dieser kurze Augenblick, auch um der rotzen Ulla blaßes Gesicht in tiefe Gluth zu tauchen. Mit hastiger Bewegung wandte sie gleich nachdem der Wagen vorbeigefahren war, ihren Kopf rückwärts, gleich wie der Freiherr, als ob auch er sich vergewissern wolle, recht gesehen zu haben. So trafen ihre Blicke nochmals zusammen, und Ulla sah, daß dieser schmale, gebräunte Männerkopf, den sie über ein Jahr nicht mehr gesehen, an den sie aber täglich, stillbildlich gedacht und zu dem sie im Geiste wie zu einem Heiligengild aufgeschaut hatte, unverändert geblieben war, ebenso schön und männlich, ebenso kalt und ironisch in den Zügen.

Friedrich von Rodek hebt bei dieser nochmaligen Begegnung ihrer Blicke nochmals die Hand an die Stirne und grüßt mit jener ernst höflichen, unbeweglichen Miene, die Ulla immer wie eine persönliche Beleidigung empfand. Es gab freilich manch' Andere noch, denen es ebenso erging. Friedrich von Rodek machte durch seinen

Ernst leicht den Eindruck eines kalten Mannes. Seine blauen Augen blickten ruhig und fest, sie kräfteten wie Sterne, aber es lag doch mehr Klugheit als Wärme darin, diese nur selten, nur wenn er mit einem ihm besonders sympathischen Menschen sprach, an den er dann die vorzüglich zurückgehaltene Münze seiner Gefühle freigebiger verausgabte. Er hat ein ovales, edel geformtes Gesicht. Der Mund ist nicht klein, die Lippen voll und geschwungen, darüber zieht sich ein kurzer blonder Schnurrbart. Lächelt dieser ernste Mund, so tritt ein sehr angenehmer Zug in sein Gesicht und in die gebräunten Wangen eine kleine Vertiefung, die einem kleinen Grübchen gleicht. Das hätte dem Gesicht leicht etwas Weichliches geben können, widerspräche dem nicht der energisch ruhige Gesichtsausdruck.

Einige hunderte Schritte vor seinem Bestimmungsorte der Freiherr den Wagen halten und zur Stadt zurückkehren, um die letzte Strecke zu Fuß zu gehen. Er trägt die Uniform seines Regiments, noch den hellblauen Waffenrock, den er gestern Nachmittag beim Dienste angehabt, als ihn des Generals Depesche erreicht hatte. Wie er ging und stand, so hatte er sich auf die Reise begeben, war die Nacht durchgefahren. Die zerdrückte Uniform, das dunkelblonde, unter der verschobenen Mütze ungeordnet hervorstehende Haar verräth die Eile und den Mangel einer sonst nicht außer Acht gelassenen Sorgfalt im Anzug. Anfänglich schnellen, dann langsameren Schrittes verfolgt er den Weg, welcher zu einer der vielen kleinen Brücken über den breiten Graben führt. Friedrich von Rodek ist

lehnte die Namhaftmachung des Verfassers ab. Gegen den „Vorwärts“, der den Artikel abdruckte, ist, wie schon gemeldet wurde, ebenfalls Strafantrag gestellt worden.

\* Die auf Samstag festgesetzte Verhandlung gegen Ahlwardt wegen Beleidigung Niquels ist aufgehoben worden, angeblich weil in letzter Stunde ein Zeuge erkrankt sei. Nach einer anderen Version habe Niquel den Strafantrag auf Bitten Ahlwardt's zurückgezogen, nachdem Mac und Schweinhagen wegen derselben Angelegenheit verurtheilt worden seien.

Ein Spiritusmoopol?

Der von der „Kreuztg.“ inzwischen offiziell veröffentlichte Gesetzentwurf weicht zwar an einigen Stellen von dem erwähnten Dieß-Daber'schen Entwurfe ab, immerhin scheint selbst das hoch-agrarische Blatt die Ansichtlosigkeit eines Planes einzusehen, welcher auf Kosten der Allgemeinheit — denn für den heutigen Weltmarktpreis von 13 M. soll also das Reich 50 M., später 40 M., zahlen — den Brennern die Taschen füllt und ihnen so eine Rente à la Getreidemonopol „kanitz“ verschafft. 240 Millionen Mark mehr, bedeutet auf jeden Kopf der deutschen Bevölkerung 5 M. mehr, das ist vorberhand auf jede Tagelöhnerfamilie von 5 Köpfen 25 M. Mehrsteuern für die Herren Spiritusinteressenten! Wohl bekommen's!

Ueber den erwähnten Plan der Agrarier zur Abänderung der Branntweinsteuer erfährt die „Böf. Ztg.“ Folgendes:

Die Reichsverwaltung übernimmt allen von den Brennern zu erzeugenden Spiritus, einstweilen für 50 Mark pro Hektoliter, ohne die Maßraumsteuer. Ausgenommen sind die sogenannten Qualitätsbranntweine. Das Reich bestimmt den Verkaufspreis für den inländischen Trinkbranntwein und den für gewerbliche Zwecke bestimmten Spiritus. Die nicht im Inlande verbrauchten Mengen werden vom Reiche bestens nach dem Ausland abgesetzt. Zu Trinkbranntwein darf nur gereinigter Spiritus. Spirit, verwandt werden. Jeder Brenner erhält dieserhalb einen Traube'schen Reinigungsapparat auf Staatskosten. Die Kosten für die Reinigung der Branntweins werden ihm bis 5000 Mark jährlich vergütet. In jeder Schaufstätte wird eine polizeilich genehmigte Lage sichtbar angebracht, die den Preis, die Getränke und die Bestandtheile und den Alkoholgehalt der zum Verkauf stehenden Branntweinarten angibt. Strafbestimmungen gegen Zuwiderhandlungen sollen dem Ermessen einer Subkommission anheimgegeben werden. Die Brennzettel wird vom 1. September bis 15. Juni bestimmt. Das Brennen von Mais u. s. w. ist unterjagt. Der Mehrertrag der Branntweinsteuer wird auf 240 Millionen berechnet.

Frankreich.

\* Nach einer amtlichen Meldung aus Tonkin stieß eine Kolonne von 150 Mann am 30. Mai auf eine in der Nähe von Laokay verschauzte Bande von Piraten. In dem Gefechte wurden 15 Franzosen verwundet.

\* In der Deputirtenkammer brachte der Minister für die Kolonien eine Forderung von 1,800,000 Francen zum Schutz der französischen Interessen in Afrika ein, die auf seinen Wunsch in die Budgetkommission verwiesen wird.

England.

\* Einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel zufolge würde vom Sultan gegen das englisch-belgische Ueber-einkommen kein Einspruch erhoben, falls England sich mit Deutschland darüber einigt. Der Sultan sei höchst interessiert über des Rhediv's europäische Reise; nachdem er vergebens dem Rhediv abzurufen versucht, habe er auf der Rückreise über Konstantinopel und auf der Gegenwart Ruftem Baschas

als Vertreter des türkschen Oberherrn bei den amtlichen Empfängen in England bestanden.

Rußland.

\* Der Großfürst-Thronfolger reist am 15. Juni nach London ab.

\* Die „Polit. Kor.“ meldet aus Petersburg, Rußland halte an seinem unabänderlichen Standpunkt fest, daß die Wahl des Fürsten Ferdinand und seine Anwesenheit in Bulgarien ungeseklich sei.

\* Jankow erklärte einem Vertreter des „Standard“ in Petersburg, daß Fürst Ferdinand sich ohne Stambulow nicht halten könne. Stambulow habe die Massen des Volkes für sich; wenn er also nicht aus dem Wege geschafft werde, so könne Fürst Ferdinand niemals Ruhe haben.

Serbien.

\* Die Rückreise des Königs Alexander aus Konstantinopel erfolgt nicht, wie anfänglich in Aussicht genommen war, über Bulgarien, wofür politische Motive ausschlaggebend waren, sondern der König wird nach dreitägigem Aufenthalt am Bosporus einige Hafenstädte der asiatischen Küste und des Schwarzen Meeres anlaufen und sich hierauf zur Sulina-Mündung begeben, von wo er auf der Donau nach Serbien zurückkehrt. In Sulina dürfte indessen eine Begegnung mit dem König Karl von Rumänien stattfinden.

Das Ende der ungarischen Kabinetstrijis.

Ueber den letzten Verlauf der ungarischen Kabinetstrijis, die in einen vollständigen Sieg der Liberalen auslief, gehen der Frk. Ztg. folgende Telegramme zu:

Budapest, 9. Juni. Offiziell wird gemeldet, der Eintritt Szilagyis in das zweite Kabinet Welerle dürfte keinem Widerstand begegnen. Die Freude der Bevölkerung ist ungeheuer, wird jedoch noch zurückgehalten durch die Befürchtung, in zwölfter Stunde könne abermals eine Aenderung eintreten. Die jetzige Wendung wird auf den Honvedminister Fejervary und den heute eingetroffenen Erzherzog Josef zurückgeführt. Die definitive Betragung Welerle's mit der Kabinettsbildung wird angeblich morgen erfolgen.

Budapest, 9. Juni. Welerle wurde zum Ministerpräsidenten ernannt. Der Kaiser stimmte folgender Liste zu: Innenres: Hieronymi; Justiz: Szilagy; Handel: Lukacs; Ackerbau: vorläufig unbesetzt; Minister a latere: Graf Julius Andrássy; Minister für Kroatien: Jostjovics; Honvedminister: Fejervary; Unterrichts: Götvös.

Budapest, 10. Juni. Im ganzen Lande findet die Lösung der Krise freudigen Wiederhall. Mehrere Provinzialstädte haben Illuminirt. Für das Ackerbauministerium werden mehrere Personen genannt. Dienstag halten wahrscheinlich beide Häuser des Reichstages Sitzung. Graf Csaky wird Präsident des Oberhauses.

Budapest, 9. Juni. Extrablätter kündigen die neue Ministerliste an. In den Bürgerkreisen werden große Ovationen für den König geplant. Um liberalen Klub herrscht großer Jubel. Das Ackerbauministerium bleibt vorläufig unbesetzt, da Banffy es vorzieht, Präsident des Unterhauses zu bleiben, und Bethlen, der seitigerige Minister, unmöglich ist in Folge der Affaire Rhuen-Heber-vary. Der neue Kultusminister Baron Lorand Goetvoes, Professor der Physik an der Budapester Universität und Präsident der Akademie der Wissenschaften, ein Sohn des Dichters und Staatsmanns Baron Joseph Goetvoes, ist durchaus liberal. Der Hofminister Graf Julius Andrássy, seitiger Staatssekretär des Innern, Sohn des verstorbenen Ministers, ist Abgeordneter des liberalsten

Bezirks der Hauptstadt und der populärste Magnat. Die Liste bedeutet einen totalen Sieg der Liberalen. (Siehe auch die Nachrichten im Depeschentheil der „Bad. Presse.“)

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Mai d. J. gnädigst bewegen gelassen, dem königlich Württembergischen Kammerherrn Grafen von Zeyppelin, diensthühend bei Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar, in Stuttgart das Kommandeurkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen und dem Kammerdiener Gottlieb Mayer im Dienste Seiner Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar in Stuttgart die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Juni d. J. gnädigst bewegen gelassen, dem Premierlieutenant à la suite der Armee, Kaiserlich Kärntischen Mittelmeister Mehemed Emin das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoh. der Großherzog haben unter'm 1. Juni d. J. gnädigst geruht, den Bezirksbauinspektor Julius Ebert in Achern auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Bau-rath in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. Juni d. J. gnädigst geruht, dem mit der Leitung der Neubauten der Feil- und Pflanzstadt bei Emmendingen dem Bezirksbauinspektor August Braun in Offenburg die Bezirksbauinspektion Achern zu übertragen, ferner den Baumeister Rudolf Hofmann in Eppingen zum Bezirksbauinspektor in Offenburg,

den Baumeister Georg Mayer von Heidelberg zum Bezirksbauinspektor in Waldsloh und den Baupraktikanten Karl Engelhorn von Mannheim zu Bezirksbauinspektor in Konstanz zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 4. Juni d. J. ist Folgendes bestimmt:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113: Völkhoffel v. Böwenprung, Oberlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier, bisher Kommandeur des 1. Seebataillons, der Königliche Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

Aus Baden.

\* In Nr. 17 des „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“ werden nur Dienstnachrichten veröffentlicht, die von der Bad. Presse bereits gebracht wurden.

\* Nr. 28 des „Verordnungsblatt der Generaldirektion der groß. Bad. Staatseisenbahnen“ enthält: Bekanntmachungen: Stadt Würzburg, Herberge und Stellenvermittlung für Dienstmädchen in Heidelberg. Gültigkeit der Freifarten für die Durchgangszüge der Niederland. Staatseisenbahn. Austausch offener Freifahrtcheine. Sommerfahrplan 1894. Durchlauf von Silgautwagen. Betriebsreglement des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Einstellung von Dienstmägden in den badischen Wagenpark. Aufstellung des Materialtarifs. Abgabe von Ruhrkohlen an Beamte. Eröffnung von Reichstelegraphenanstalten. Personalnachrichten.

Badische Chronik.

\* Karlsruhe, 11. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes ist der Kriegerverein Kaiserthal dem Rhein-Neckar-Gauverband beigetreten, was mit dem Wunsche bekannt gegeben wird, es möchten diesem Beispiel recht bald die beiden einzigen noch außerhalb der Gauverbände stehenden Vereine Mü.-Weihenfelden und Huchensfeld folgen. Mit besonderer Anerkennung wird ferner mitgetheilt, daß der Kriegerverein Feudenheim der Verbandsunterstützungskasse beigetreten ist. Auch dieses Beispiel wird der Nachahmung durch die zahlreichen sich noch der Landesverbands-Unterstützungskasse fern haltenden Vereine empfohlen.

A. Durlach, 10. Juni. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Militärvereinen, welche am 24. Juni d. J. das Gauriegefest in Durlach besuchen, auch die Solat-

völlig von den ersten, traurigen Gedanken und von der quälenden Befürchtung eingenommen, sein alter Vater könne, ehe ihn der plötzliche Tod ereilt, seinen letzten verhängnißvollen Brief noch erhalten haben. Das läßt ihm gar keine Ruhe. Mit vorgebengtem Kopfe und zur Erde gerichteten Blicke schreitet er langsam vorwärts, erst über die Brücke, dann in den dichtbelaubten Garten hinein, der sich weiterhin sichtet und die feinstreichte Rückseite des Schloßhens sichtbar werden läßt. Plötzlich hemmt Friedrich von Rodeck den Schritt und fährt aus seinem Brüten auf. Unweit vor sich sieht er in hellem Sommerkleid und breitrandigem Strohhut ein junges Mädchen, das emsig mit Blumenpflücken beschäftigt ist. Ihm ist sie fremd. Damen hatte er seit seiner Mutter Tode auf Rodeckswald nie mehr gesehen und kennen gelernt. Die Begegnung Fremder in eben diesem Augenblick hat er nicht so schnell erwartet und gewollt, nicht einmal von der Dienerschaft sogleich bemerkt sein wollen, deshalb zu Fuß diesen Weg zum Hause genommen. Mit seinem belasteten Gemüthe mit irgend welchen Menschen jetzt reden zu müssen, erscheint ihm eine Pein, deshalb zögert er, weiter zu gehen und sieht dem jungen Mädchen einige Augenblicke still zu. Endlich sieht er sie in's Haus gehen und zögert nun auch selbst nicht mehr. Obgleich er in einem Zimmer des Erdgeschosses reden hört, so sieht er doch Niemanden, vernimmt auch recht, den Todten oben im Schlafzammer zu finden und begiebt sich von Niemandem bemerkt hinauf. Hier steht er zum zweiten Male das

junges Mädchen, wie sie mit leisen Schritten umhergeht, die eben gepflückten, auf einem Tische geordneten und ausgewählten Blumen an das Bett trägt und dem Todten in die Hand legt. Er ist stehen geblieben und Erika bemerkt den ersten, bewegten Mann erst, als sie sich zum Gehen wendet. Sie erschrickt ein wenig, vernimmt aber sogleich das Nüchtige. Mit ihrer freundlichen Stimme sagt sie ruhig: „O, sie sind gewiß der Herr Baron? Ich brachte Ihrem Vater diese Blumen. Entschuldigen Sie.“

Friedrich von Rodeck machte eine kurze, verbindliche Verbeugung, als Erika aber an ihm vorbeigehend sich entfernen will, streckt er ihr impulsiv die Hand entgegen und sagt: „Ich danke Ihnen.“

Das war Eritas erste Begegnung mit dem Freiherrn.

5. Kapitel.

Der Forstmeister von Erslingen befand sich mit seiner Tochter noch auf Besthagen, als Erika mit Rene daselbst wieder anlangte. Die Familie kannte bisher nur den alten Herrn, welcher sich ab und zu in Jagdangelegenheiten auf dem Gute blicken ließ, denn Hellweg war kein Jäger und hatte ihn sein Jagdbrevier verpachtet, stand dieserhalb mit dem Forstmeister, der ihm nach einer Pachtbedingung das Bild für die Hausstube überlassen mußte, in fortwährender Verbindung. Ulla dagegen befand sich heute zum ersten Male hier. Es war ihr wohlbekannt, daß die Hellwegs eine zahlreiche Familie hatten; daß sich darunter aber erwachsene und wie sie heute bemerkte, hübsche, interessante Töchter befanden, das überraschte sie. Gleich beim Empfange trat ihr mit

dem Anstand einer Königin die erste Eva entgegen und in diesem Augenblick die für das Auge noch anziehendere Erika. Diese und Rene wurden sogleich nach ihrer Ankunft in das links von der Hausdielen befindliche sogenannte Besuchszimmer gerufen und mit den Wünschen des Herrn von Erslingen bekannt gemacht. Hellweg, dem dadurch eine Last von der Seele genommen wurde, zeigte sich, seinem sonstigen wortfargen, ruhigen Wesen entgegen, gesprächig, fast erregt.

Die bereits weilsäufig erörterte Angelegenheit kam nochmals zur Erledigung, wobei Fräulein Ulla von Erslingen fast allein das Wort führte und sich dabei besonders eindringlich Rene zuwandte, als fürchte sie bei dieser Klaunderhaftigkeit. Der Forstmeister verhielt sich meist passiv dabei, er war es gewohnt, geleitet zu werden und seine Tochter für sich und Andere handeln zu lassen.

Die rothe Ulla sah im hellen Spitzenkleide und Blumenhütchen im Sopha, sehr grade und mit einer Miene überlegenen Stolzes, den sie Denjenigen gegenüber herauszufahren liebte, die in irgend einer Weise von ihr abhängig waren, in diesem Falle abhängig von ihr werden konnten. Denn das hatte sie schnell aus dem graden, offenen Hellweg herausbekommen, daß er um Alles in der Welt Besthagen nicht wieder abgeben und sich anderswo ansiedeln möchte, was ja ganz von dem zukünftigen Besitzer abhängen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Wagen Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß auf eine einfache Fahrkarte am gleichen Tage freie Rückfahrt gestattet ist.

Mannheim, 9. Juni. Daß das Fahrrad in unserer Armee immer mehr Verwendung und Eingang findet, geht wohl daraus hervor, daß bei der letzten Vorstellung des hiesigen Grenadierregiments insgesamt 20 Fahrräder in Dienst gestellt waren.

Mannheim, 10. Juni. Für die Mannheimer Regatta, welche am 8. Juli stattfindet, war am Freitag Abend ein Wettschluß von 14 ausgeschriebenen Rennen nach den vorliegenden Meldungen 18 zu Stande gekommen.

Wiesbaden, 10. Juni. Wie die Handelskammer mittheilt, sollen bezüglich der Aufhebung der Fährerei auf Elz und Rago Id auf Anregung der Groß. Wasser- und Straßenbau-Direktion Erhebungen bei den hauptbetheiligten Sägewerken des Bezirks veranfaßt werden.

Lauf (A. Böh), 10. Juni. Herr Pfarrer Florentin Hammer hat die Pfarrstelle in Ohlsbach bei Geigenbach erhalten.

Achern, 10. Juni. Zum hiesigen Stadtpfarrer ist Herr Pfarrer Gutgesell, bisher in Niederhofsheim, ernannt worden.

Sasbach (A. Achern), 9. Juni. Dieser Tage wurde hier der Grundstein zum Bahnhofsgebäude gelegt.

Freiburg, 9. Juni. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Münsterbauvereins fand gestern Abend im Kornhaussaal statt. Es kamen mehrere innere Angelegenheiten zur Sprache.

Freiburg, 9. Juni. Vorgestern fand der Kirchenbiener der Christuskirche sämtliche in derselben befindliche Opferbüchsen aufgegeben. Der Dieb dürfte wenig oder nichts gefunden haben, da die Büchsen jeweils nach dem Gottesdienst geleert werden.

Leßl, 9. Juni. Wie bekannt, wird auf sämtlichen badischen Eisenbahnbrücken alle zwei Jahre eine sogenannte Belastungsprobe durch Ueberfahrten in allen üblichen Geschwindigkeiten u. mit sonst nicht vorkommenden Lasten gemacht.

Mannheim (A. Reß), 9. Juni. Durch ein feiges Dube-Rad hat unser sonst so würdig abgelaufenes Fahnenweibchen des Militärvereins einen häßlichen Nachhall erhalten.

Sasbach (Rinsigthal), 10. Juni. Die Stadt Sasbach i. Rinsigthal erhält am 22. Juni d. J. Einquartierung und zwar ungefähr 18 Offiziere, 547 Mann und 148 Pferde.

Leßl, 9. Juni. Gestern war Herr Wilhelm Streibguth, Protokoll des Bahner Wandvereins, der seit Begründung dieses Instituts vor 13 Jahren als Kassierer in demselben thätig ist, anlässlich seines 70. Geburtstages der Mittelpunkt herzlicher Ovationen.

Achern (A. Berrach), 10. Juni. Dieser Tage wurde durch zwei Geometer der Firma Bering u. Wächter mit der Bestimmung der definitiven Linie der Bahn Haltungen

Randern begonnen. Die Arbeiten begannen in Haltungen und wurden thalwärts hierher fortgesetzt.

Konstanz, 10. Juni. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist durch Erlaß der Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen den am Abgeordnetentag des Höggaumilitärverbandes, der am 17. Juni in Zimmendingen, Nachmittags 3 Uhr im Saale zum „Falken“ stattfand, theilnehmenden Militärvereinsmitgliedern Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt worden, daß die einfachen Fahrkarten dritter Klasse auch zur Rückfahrt berechtigen.

Bräunlingen (A. Donaueschingen), 10. Juni. Attpolzeidiener Ferd. Müller von hier verunglückte in Dudenbach, wo er an einem Neubau arbeitete, indem er aus Stockhöhe so unglücklich herabstürzte, daß er einen Schädelbruch und eine Gehirnerkrankung erlitt.

Fom Bodensee, 9. Juni. Donnerstag Mittag stürzte ein Gewittersturm das an einem Fabrikhornstein in der Nähe des Bahnhofs Rorschach angebrachte Gerüst um.

Aus Baden, 10. Juni. Uebungsflüge der Militär-Brieftauben haben wie alljährlich bei den vielen im ganzen deutschen Vaterlande verbreiteten, dem Verbands deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine beigetretenen Einzelvereinen ihren Anfang genommen.

Freiburg, 9. Juni. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Münsterbauvereins fand gestern Abend im Kornhaussaal statt. Es kamen mehrere innere Angelegenheiten zur Sprache.

Freiburg, 9. Juni. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Münsterbauvereins fand gestern Abend im Kornhaussaal statt. Es kamen mehrere innere Angelegenheiten zur Sprache.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 10. Juni. Vor Kurzem fand wieder eine Sitzung des Ausstellungscomitees der „Großen Deutschen Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und Kochkunst des In- und Auslandes“ statt, welche zu Stuttgart in der städtischen Gewerbestätte, verbunden mit dem 3. Zentralverbandstage des „Freien Deutschen Bäckerverbandes“, vom 9. bis 16. September 1894 unter dem Protektorat des Königs abgehalten wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juni.

Gossericht. S. M. der König von Dänemark verweilte Freitag Abend nach der Abendtafel noch längere Zeit im Kreise der Geladenen in Baden und kehrte dann in Hofwagen mit seiner Umgebung in den Europäischen Hof zurück.

Postkarten-Nachnahmen werden noch so selten vom Publikum und Handelsstand angewendet, daß die Erklärung dafür nur in der Neuheit und Unbekanntheit der Sache sich finden läßt; denn die Post hat damit ein Mittel gegeben, wodurch das Einziehen von Forderungen billig und einfach sich gestalten läßt.

Die „Karlsruher Nachrichten“ werden, wie der Begründer und Redakteur derselben, Herr Friedr. Gutsch sen. bekannt gibt, am 30. Juni aufhören zu erscheinen.

Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins. Dem 4. Jahresbericht der Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins entnehmen wir Folgendes: Im ganzen erhielten im Jahre 93/94 654 Mitglieder durch den Verein Stellen, nämlich 360 durch das Leipziger Zentralbureau und die mit demselben verbundenen Agenturen in Deutschland, 219 durch den Verein deutscher Lehrerinnen in England, 60 durch den Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich und 15 durch den Verein deutscher Lehrerinnen in Italien.

Wiener volkstümliche Konzerte. Nächste Woche werden im Apollotheater an fünf Abenden die bekannten Gthov. Gräneckes lustigen Wiener volkstümlichen Konzerte stattfinden. In den Konzerten treten acht Wiener Genre-Sängerinnen in verschiedenen Wiener Toiletten und österreichischen Kostümgruppen auf, unter Mitwirkung einer Abtheilung der Kapelle des hiesigen Leibgrenadierregiments.

Das Theater Wallenda wird auf der hiesigen Messe noch bis Mittwoch Vorstellungen geben.

Verhaftet wurden zwei Italiener, Kaufleute, auf der Messe, welche wegen Diebstahls von Heidelberg aus gerichtlich verfolgt wurden, und ein Maurer aus der Werberstraße, der auf der Messe mehrere Taschendiebstähle versuchte.

Ein neuer Schwindel. Ein angeblicher auf eine Modezeitung reisender Mann wählte eine Näherin zu bestimmen, für 2 Monate auf eine Modezeitung zu abonnieren und den Abonnementspreis mit 3 M. sofort zu bezahlen.

Eine geriebene Schwindlerin. Dieser Tage theilten wir mit, daß von einer angeblichen Beamtenfrau am 1. d. M. hiesige Geschäfte beschwindelt wurden. Jetzt wird uns weiter berichtet, daß am gleichen Tage in einem Geschäfte in der Kaiserstraße außer den früher schon mitgetheilten Fällen durch eine angebliche Beamtenfrau aus Gondelsheim 4 Kinderkleidchen im Werthe von 40 M. erschwindelt wurden.

Selbstmord. Der Reisende Friedrich Hertig von Offenbach a. M. hat sich Sonntag Nachmittag halb 5 Uhr in einem Fremdenzimmer eines hiesigen Gasthofs an der Bettlade erhängt. Die Motive sind unbekannt.

Gestohlen wurde in der Festungsstraße durch Einsteigen einer Frau 12 M.

Gestohlen wurde in der Schwanenstraße einem Schlossergesellen ein goldener Siegelring im Werthe von 15 M. und einem Kaufmannslehrling in der Amalienstraße ein Paar neue Zugstiefel und ein Paar neue Filzstiefel im Werthe von 10.50 M.

Geriichtszeitung.

Karlsruhe, 11. Juni. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das dritte Quartal 1894 beginnen Montag, den 2. Juli, Vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Fischer, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrath May ernannt.

Personalmeldungen aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Von den Expeditionsgehilfen, welche sich der im laufenden Jahr abgehaltenen Assistentenprüfung für den Eisenbahndienst unterzogen haben, sind auf Grund des Prüfungsergebnisses die nachfolgenden unter die Zahl der Eisenbahnassistenten aufgenommen worden:

- Ammpf, Wilhelm, Meisner, Friedrich, Fischer, Friedrich, Weisenberger, Georg, Willmann, Edwin, Ramenzin, Karl, Ernst, Max, Bernhardt, August, Krieg, Koel, Schmid, Theodor, Sap, Heinrich, Konrad, Josef, Blauk, Wilhelm, Große, Adam, Schilling, Johann, Steins, Karl, Meyer, Otto, Beckmann, Karl, Fischer, Johann, Stähle, Georg, Solven, Hermann, Wieserer, Engelbert, Schmidt, Karl, Saimann, Anton.

- Saaf, Wilhelm, Sawing, Anton, Schwer, Josef, Neef, Wilhelm, Meyer, Moritz, Gutb, Johann, Bausch, Wilhelm, Erhardt, Theodor, Ranpp, Adolf, Ganninger, Reinhard, Schnabel, Karl, Seubert, Rudolf, Kempf, Klemens, Gamber, Friedrich, Weichold, David, Daus, Leopold, Ködel, Karl, Rheinberger, Leonhard, Wirth, Albrecht, Lutz, Konrad, Schlageter, August, Eckert, Georg, Dießler, Heinrich.

Ferner ist Expeditionsassistent Ludwig Bernhardt, welcher sich der Assistentenprüfung für den Telegraphendienst unterzogen hat, unter die Zahl der Telegraphenassistenten aufgenommen worden.

4 Mittheilungen aus den Entscheidungen des Gewerbegerichts Karlsruhe.

In der Sitzung des Gewerbegerichts vom 31. Mai d. J. wurden 13 Rechtsstreitigkeiten verhandelt; ein Fall erledigte sich durch Zuzichnahme der Klage, ein weiterer Fall blieb bezuhen, in zwei Fällen wurde Beweisbeschluss und in 8 Fällen Versäumniß-Urtheil erlassen; die übrigen 6 Fälle wurden wie folgt entschieden:

- 1. Klägerin klagt auf Bezahlung rückständigen Lohnes; die Klage wird abgewiesen und zwar deshalb, weil die Klägerin unberechtigter Weise die Arbeit verlassen hat und die der Arbeitgeberin zustehende Entschädigungsforderung den Lohnanspruch übersteigt.
2. Ein Arbeitgeber klagt gegen den Vormund eines Lehrlings auf Bezahlung einer Entschädigung, weil der Lehrling unberechtigter Weise die Lehre verlassen habe. Die Klage wird abgewiesen, da aus der Verhandlung sich ergeben hat, daß der Kläger den Lehrling mit einem ledernen Riemen geschlagen hat und das Gericht hierin einen Mißbrauch des Rechts der väterlichen Zucht erblickte.
3. Ein Ausländer klagt auf Entschädigung wegen angeblich unberechtigter Entlassung; die Klage wird abgewiesen, da sich herausstellte, daß der Kläger mit der Auflösung des Arbeitsverhältnisses sich einverstanden erklärt hatte.
4. Ein Arbeitgeber klagt gegen einen Gehilfen auf Entschädigung, weil derselbe in Folge Genusses von Spirituosen in arbeitsunfähigem Zustande zur Arbeit kam. Die Klage schieben an sich als begründet, sie mußte aber gleichwohl abgewiesen werden, weil der Entschädigungsforderung des Klägers eine anerkannte Gegenforderung des Arbeiters in gleicher Höhe gegenüber steht.
5. Kläger verlangt gemäß § 124 b C.O. die gesetzliche Entschädigung wegen unberechtigter Entlassung; dem Klageantrag wird entsprochen, von dem eingeklagten Betrag aber ein von dem Kläger anerkannter Betrag in Abzug gebracht, welchen der Kläger dem Arbeitgeber schuldet, weil er durch grobe Fahrlässigkeit Arbeit verdirbt hat.
6. Ein Fabrikant hielt fünf Arbeitern, welche ordnungsmäßig aus der Arbeit austraten, einen Theil ihres Lohnes zurück, um für den Fall, daß sich bei einer Kontrolle der von den Arbeitern gelieferten Arbeit die Nothwendigkeit einer Nacharbeit ergeben sollte, für Ersatz der hierdurch entstehenden Kosten Deckung zu besitzen; die Arbeiter verlangen Zahlung des Lohnrestes.
Der Klage wurde entsprochen, weil ein derartiges Zurückbehaltungsrecht nur dann statthaben kann, wenn dasselbe durch den Arbeitsvertrag oder durch eine gesetzlich erlassene Fabrikordnung festgesetzt wurde — zwei Voraussetzungen, welche nicht vorliegen; der Antrag der Kläger erschien um so begründeter, als dem Verlangen der Arbeiter, die Kontrolle der von ihnen gelieferten Arbeit sofort vorzunehmen, nicht entsprochen worden war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Frühlingsblumen, Paravent von Minna Bartels in Holz, Motiv aus Cadababbia von derselben. Motiv aus Holz von derselben. Frühlings von C. Spitz in Freiburg. Großhorn (Verner Oberlander) von demselben. Stillleben von C. Breßmer in Breslau. Zwei Aquarelle und eine Zeichnung von Mh. Balbach hier. In Hagmersheim von R. Wehler hier. In Bretten von demselben. In Willingen von demselben. Damenportrait (Pastell) von C. G. Hoff hier. Portrait des verstorbenen Herrn Hoftheatermalers Dittweiler von Mh. Wolf hier. Rosa-Plattentropfen von S. Bey hier. Kofengruß von derselben. Italienerin (Pastell) von Richard Strahberger hier. Elf Bilder und Studien von A. Otto Seligmann hier. Canale Santa Anna in Venedig von R. Hellwig hier. Meeresstille von Raoul Frank hier.

Großh. Hoftheater. Das Garde'sche Lustspiel „Im falschen Rollenfach“ hat durch den Autor eingreifende Aenderungen erfahren und kommt in dieser neuen Gestalt am Dienstag, 12. Juni, zur Aufführung. Hr. Schwendemann, welche an das Residenztheater in Berlin engagirt ist, wird in diesem Stücke zum letzten Male hier auftreten. In der „Malkobäer“-Aufführung am Freitag verabschiedet Herr Waldeck von dem hiesigen Publikum und am Sonntag, den 17. ds. singt Herr Oberländer den „Bogensinger“ als Abschiedsrolle. Mit dieser Vorstellung schließt das Hoftheater die Thätigkeit der laufenden Saison, um dieselbe am 2. Sept. wieder aufzunehmen.

Eisenach, 10. Juni. Friß Reuters Wittwe ist gestern Mittag gestorben. Friß Reuter starb am 12. Juli 1874. Seine Frau hat ihn also beinahe um volle 20 Jahre überlebt.

Erfindungsliste für Baden.

Mitgetheilt von dem Patentbureau C. Meyer, Karlsruhe. (Auskünfte ohne Recherche werden den Empfängern dieses Blattes durch das Bureau kostenfrei ertheilt.)

- Patent-Anmeldungen. F. 7318. Eine Ausführungsform des durch das Patent Nr. 58619 geschützten Rollfadens. Von C. W. Fuchs in Hfrozheim. Vom 29. Januar 1894. M. 10055. Salsatz mit mechanisch bewegbaren Dedekt. Mayer und Grammelspacher in Rastatt. Vom 18. Aug. 1893. S. 8520. Ausrückbare und umkehrbare Federkupplung. Heinrich Bang in Mannheim. Vom 4. Dez. 1893. Nr. 75105. Melder für Zugattung und Fahrtrichtung; Zusatz zum Patente Nr. 65214. Von Heinrich Stockheim in Mannheim. Vom 3. November 1893.

Gebrauchsmuster-Eintragungen. Nr. 23344. Lichttropphütchen, bestehend aus einem Korus mit gewölbtem Rand und Aufsatz. Von Friedrich Wittroff in Bretten. Vom 19. Februar 1894. Nr. 23363. Raminanfass mit zwei verschieden weiten, mit einander verbundenen Rohren. Von Michael Gantner in Mannheim. Vom 20. Februar 1894.

Nr. 23366. Bewegliche Walzenstuhlvorrichtung an Futterschneidmaschinen. Von Heinrich Bang in Mannheim. Vom 27. Februar 1894. Nr. 23367. Messerschnitvorrichtung an Futterschneidmaschinen. Von Heinrich Bang in Mannheim. Vom 27. Februar 1894.

Nr. 22945. Wechernes Abtropfbrett für Biergläser mit Spülbecken und Keilen zur Unterstüßung der zum Aufhängen der Gläser dienenden Zapfen. Von Josef Walter in Konstanz. Vom 28. Febr. 1894.

Nr. 22986. Flaschenverschluß, gekennzeichnet durch einen am Flaschenhalse durch einen Drahtring befestigten, gekrümmten Hebel mit einem geträmmten Haken. Von M. Weber u. Cie. in Konstanz. Vom 24. Febr. 1894.

Nr. 23202 u. 23203. Automatische Schießscheiben mit diversen Einrichtungen. Von Theodor Bergmann in Gaggenau. Vom 31. Januar 1894.

Nr. 23264. Zündplättchen-Revolver als Spielzeug. Von F. Fallert am Bach aus Güttenbach (Schwarzwald). Vom 5. März 1894.

Gandel und Verkehr.

Die Maschinenfabrik von Schnabel und Henning in Bruchsal wurde unter'm 19. Mai d. J. in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Das Stammkapital ist auf 600,000 M. festgesetzt. Zu Geschäftsführern sind die Herren Wilhelm Henning und Emil Teuffel, beide wohnhaft in Bruchsal bestellt, von denen ein Jeder für sich allein das Recht hat, die Firma zu zeichnen.

Vom Tabakmarkt. Mannheim, 9. Juni. In dieser Woche waren einige bedeutende Schneide- und Spinnfabrikanten zum Einkauf hier. Ein Fabrikant soll ca. 1800 bis 2000 Zentner Herbsttabak gekauft haben; ein anderer ca. 1200 Zentner und ein dritter Herr nur einige hundert Zentner. Die Preise sind verschieden. Die Anwesenheit der vier Schneidtabakfabrikanten vom Rhein und aus Westfalen hat an der Geschäftslage nicht viel geändert. Es sind noch mehrere Schneidtabakfabrikanten anwesend, allein der theure Einkauf der sonst so schönen Herbsttabake erschwert das Geschäft erheblich. Die von vielen Seiten gemachten Angaben über weit größere Käufe sind nicht kontrollirbar. Uns ist bisher der Verkauf von insgesamt ca. 2500—3000 Zentner bekannt geworden, in der Preislage von 46—53 M. (S. L. 3.)

Hoppen. Die Lage des Hopfengeschäfts gestaltet sich immer kritischer. Die vorhergehend unfreundliche und fähle Witterung beeinträchtigt den Hopfenanbau und ist in Folge dessen die Nachfrage eine minimale, wobei Preise immer zurückgehen. Prima ist heute zu 190—170 M. erhältlich, und geringere Sorten notieren entsprechend billiger, ohne Nehmer zu finden.

Karlsruhe, 9. Juni. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 60, 64, 00, Rindfleisch 64, 68, —, Schweinefleisch 68, 72, —, Kalbfleisch 68, 72, Hammelfleisch 60, 70 Pfg. — 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 00, 72, Rind 68, Hammel 60 bis 70, Schweine 72, ger. 1 M., Kalb 72, Brod: 450 Gr. weißes 15, 1400 schwarzes 36, Mehl: 500 Gr. weißes 18, schwarzes 14, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 24, 50 Kilo Kartoffeln 2.00—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 100, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 30, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Alstr. Waldbuchenholz 40.00 M., Waldbuchenholz 30.—, 50 Kilo Heu 4.00, Stroß 3.00 M. — 3) Fische: 500 Gr. Kal 1.10, Barsch 60, Hecht 1.00 M., Bresen 60, Milben 50, Karpfen 00, Schleien 0.00 M., Rotzungen 25, Koroisch 35, Zander —.

Karlsruhe, 9. Juni. A. S. C. I. A. C. T. H. O. F. In der Woche vom 4. bis einschließlich 9. Juni wurden im hiesigen Schlachthof

geschlachtet: 168 Stk. Großvieh (20 Ochsen, 61 Rinder, 43 Kühe, 44 Farren), 362 Rälber, 339 Schweine, 29 Hammel, 2 Kiglein, 2 Ziegen, 5 Pferde. 2,373 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 17,953 Kilogr. amerikanisches Fleisch aus Hamburg. B. Viehhof. Im städtischen Viehhof waren aufgetrieben: 26 Ochsen, 39 Rinder, 20 Kühe, 31 Farren, 312 Schweine, 276 Rälber, 20 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 68—72 M., für Rinder 66—72 M., für Kühe 58—66 M., für Farren 60—66 M., für Schweine 56—62 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Rälber 42—48 M. pro 50 Kilo lebend Gewicht, für Hammel 26—32 M. pro Stück. Von diesen 95 Stück Großvieh sind 97 Stück aus Oesterreich direkt in den Schlachthof eingeführt worden. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

Budapest, 9. Juni. (Originalbericht von Heinrich Glint, Producentenhandlung in Budapest.) Die flane und rückgängige Tendenz in Schweinefleisch bleibt anhaltend und wurde Prima Pester Stadtfett à 78 1/2 M. franco. Faß abgegeben. Auch Speck war diese Woche etwas billiger und notiren wir: Tafelspeck 3/100 73 1/2 M., 4/100 67 1/2 M., geräuchert 4/100 77 M. ohne Packung. In Pfaffen am Herbstlieferung fand bei anhaltend hauer Tendenz ein Umsatz von 2200 Mtr. statt und bezahlte man serb. 80/85 26 1/2 M., 95/100 19 M., Ukraine 16 M., bosn. 80/85 26 1/2 M., 110/120 16 M. Effektive Pfaffen gingen 400 Mtr. ab und wurden bezahlt 80/90 16 1/2 M., 95/105 13 M., 115/125 12 M. alles Bosnier. In Rus war ein Umsatz von 800 Mtr. flavon. Waare, welches von 23 1/2 bis 23 M. und von 300 Mtr. serb., welches von 21 1/2 bis 21 1/2 M. verkauft wurde. Effektives Rus gingen 300 Mtr. ab u. z. flavon. 21 1/2 M., serb. 18 M. Obgleich die Berichte bezüglich der Centeaussichten auch von Frankreich wieder günstiger lauten und jene aus Bosnien und Serbien geradezu überschwänglich sind, können wir angesichts der jetzigen Preise, in welchen wohl schon eine sehr gute Ernte Ausdruck findet, nur wiederholt Käufe anempfehlen, insbesondere in großflächiger Frucht, welche, wenn wir wirklich eine große Ernte bekommen sollten, laut Erfahrung verhältnismäßig knapper fällt und theurer bezahlt wird. Alles pr. 100 Kilo ab hier erste Kosten netto Kassa.

Washington, 10. Juni. (Telegramm.) Amtlicher Juni-Saatenbericht. Die Zahl der mit Weizen bestellten Acker beträgt 33 Millionen. Durchschnittsstand des Winterweizens 83,2, des Sommerweizens 88, des Hafers 87. Die mit Baumwolle bestellte Fläche ist 100,6, Durchschnittsstand 88,3. Andauernde Kälte und Trockenheit verzögerten das Wachsthum in mehreren Distrikten. Der beste Stand ist in den Golfstaaten, der schlechteste in Tennessee und Georgia.

Petersburg, 10. Juni. (Telegr.) Saatenstand Mitte Mai. Die kalte Witterung der letzten zwei Wochen verzögerte im Nordwest- und Nordost-Gebiete etwas das Wachsthum des Getreides. Die Temperatur der letzten Tage war jedoch günstig. Der durchschnittliche Getreidebestand im europäischen Rußland, Polen, Nordkaukasus ist über Mittel, besonders gut im Südwestgebiete. Der Eingang der direkten Steuern in den ersten vier Monaten d. J. betrug 28 1/2 Millionen Rubl. gegen das Vorjahr 5 1/2 Mill. mehr.

Weinbericht der Firma Lynch Frères in Bordeaux.

vertreten durch Julius Joek, Weinhandlung in Karlsruhe. Bordeaux, 8. Juni. Das Geschäft zeigt noch immer keine bemerkenswerthe Aenderung. Während die Aufträge des auswärtigen Handels ohne Bedeutung sind, laufen dieselben Seitens der Konsumenten zahlreich und regelmäßig ein. Da die meisten Winger trotz der augenblicklich vorzüglichen Ernteaussichten ihre bisherigen Forderungen nicht ermäßigen wollen, bleiben auch die lokalen Transaktionen ohne Nachdruck, weshalb zu befürchten ist, daß diese Situation bis zur nächsten Ernte anhält. Nachdem die drohende Gefahr der Nachtrübsen verschwunden ist, kann unser Weinland wahrlich keinen zufriedenstellenden Anblick gewähren. Nichtsdestoweniger ist durch die kältere Witterung während der letzten 14 Tage die Vegetation ein wenig zurückgeblieben. Wir hoffen jedoch, daß in einigen Tagen bei einer wärmeren Temperatur die Blüthe sich mehr entwickle, und wir von einem zu starken Abfallen der Weinbeeren verschont bleiben. Abdam wird der Stillstand den die Weinberge durch die kühle Temperatur der vergangenen Wochen ausgeföhrt waren, bald wieder ausgeglichen sein.

Bücherschau.

Von Brockhaus' Conversations-Lexikon, 14. Auflage, diesen nach übereinstimmendem Urtheile der Kritik unübertrefflichen Hauschatze des deutschen Volks, erscheint noch mit gewohnter Pünktlichkeit der zehnte Band. Noch glänzender als seine Vorgänger ausgestattet, bietet er wiederum eine Fülle von Wissenstoff in angenehmer lesbarer Form. Die großen Vorzüge des Werks treten beim 10. Bande besonders hervor. Am augensälligsten ist die reiche Illustration. Die Chromotafeln sind Meisterwerke künstlerischer Darstellung in technisch vollendeter Wiedergabe. Namentlich die 4 Tafeln Kostüme sind weitaus das Beste, was in dieser Art geboten wurde. Es sind auf ihnen die hervorragendsten Kostüme von der altägyptischen Zeit bis zum 19. Jahrhundert dargestellt. Eine schöne Tafel zeigt die berühmte Baotson-Gruppe, die übrigen bieten sehr interessante Thier- und Pflanzengestalten. Im ganzen enthält der 10. Band 77 Tafeln, darunter 12 Chromotafeln, 19 Karten und Pläne, außerdem 292 Textabbildungen. Die Vorzüge des Textes wollen erprobt sein. Aber man mag die kritische Sonde ansetzen, wo man will, überall erweisen sich Mitarbeiter und Redaktion zuverlässig, das System wohl durchdacht und die Form präcis. Daß auch das Neueste nicht vergessen ist, beweisen die Artikel Kostübe (Tob), Kosciol-Koscielski (Mandatsniederlegung) und Kamerun (Artikel und ausführliche Karte mit der neuesten Grenzlinie). Es würde zu weit führen, aus allen Gebieten des Wissens Proben der Vorzüglichkeit der Artikel anzugeben. Nachdem zehn Bände des Werks vorliegen, über deren Vorzüge 4503 Kritiken bei der Verlagsbuchhandlung eingelaufen sind, von denen 4498 durchaus günstige und nur 5 unangünstige sind,

war es allgemein bekannt sein, daß die 14. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon auf allen Gebieten nur das Beste leisten will und thatsächlich das Beste leistet.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Firma Mack und Bohrer in Mannheim. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler hier. Konkursforderungen sind bis zum 13. Juli bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 17. August.

Bermischtes.

Berlin, 8. Juni. Ueber einen Besuch der Kaiserin bei einer Droschkenkutschfrau berichtet eine Potsdamer Korrespondenz: Auf der Woyte vor dem „Neuen Palais“ fiel am Montag plötzlich der Droschkenführer Wolff aus Potsdam, welcher eine Dame, die zur Audienz zur Kaiserin besolten war, nach dort gefahren hatte, vom Schläge getroffen tot vom Kutschbock herab. Wiederbelebungsversuche, die unter Aufsicht eines Arztes sofort angestellt wurden, waren erfolglos, so daß der Tote zunächst in die Kastellanwohnung und später in seiner Droschke in seine Wohnung in der Gr. Weinmeisterstr. gebracht wurde. Die Kaiserin sollte von dem Vorfall nichts erfahren, doch befand sich in Folge desselben die zur Audienz besolte Dame in solcher Aufregung, daß schließlich die Kaiserin dies merkte und von dem Vorfall Kenntnis erhielt. Am Dienstag fuhr hierauf die Kaiserin bei der Wohnung des Verstorbenen, welcher Frau und drei Kinder hinterläßt, vor, und ließ der Wittve 50 Mark überreichen und ihr sagen, daß sie für die Kinder Sorge tragen wolle.

Berlin, 7. Juni. Die Sozialdemokraten haben mit ihrem Bierbojott kein Glück; denn nun hat auch der Verein Berliner Weißbierwirthe einstimmig sich mit dem Verein der Brauereien solidarisch erklärt und ist den Beschlüssen der Gastwirthe und Saalbesitzer beigetreten. In der Versammlung, in der dies beschlossen wurde, trat sehr deutlich die Mißstimmung der Wirthe über den durch die verschiedenen sozialdemokratischen Kommissionen nicht erst seit dem Bierbojott geübten Terrorismus hervor. Verschiedene Redner verwahrten sich gegen die Zustimmung, sich von „grünen Jungens“ ihre Keller revidieren zu lassen. Ein Gastwirth, der sonst für die Sozialdemokraten eingetreten war, gab seinen Kollegen gestern den Rath, die „Wiesenschäffler“, sobald sie unbefugt das Lokal betreten und „revidieren“ wollen, sofort beim Kraken zu nehmen und verhaften zu lassen. Ein anderer Gastwirth forderte seine Kollegen auf, den Sozialdemokraten von Montag ab keine Marken (Wortschuß) mehr zu verabfolgen. „Möchten sie verdingern, wenn sie kein Geld haben! Das sei einfach Pflicht der Selbsterhaltung einer solchen Gesellschaft gegenüber. Die Erregung war eine so hochgradige, daß man einen sozialdemokratischen „Genossen“, der sich durch Zwischenrufe bemerkbar machte, sofort aus dem Saal und auch aus dem Garten hinausbesörderte. (F. 3.)

Janzig, 10. Juni. Gestern traf Geheimrath Koch ein, besichtigte mit Herrn v. Gosler das Bakteriologische Institut und die Lehndorfer Baracken, darauf konferirte er mit den Behörden und der Kaufmannschaft über Vorbeugungsmaßregeln.

Frier, 10. Juni. Der dritte Soldaten-Selbstmord in einer Woche! In hiesiger Garnison ertränkte sich in der Mosel ein Soldat des 69. Regiments.

Wien, 7. Juni. Ueber die Wirkungen des furchtbaren Unwetters von gestern Morgen laufen fortwährend neue Nachrichten ein. Unter den Patienten des Allgemeinen Krankenhauses brach eine Panik aus, als die Fenster zertrümmert wurden und taubeneigroße Schloßen mit donnerndem Getöse die Krankenzimmer füllten. Die Patienten schrien, während die Siedchen und Hülfen Jammerrufe ausstießen und um Hilfe flehten. Nur mit äußerster Anstrengung konnten die Kranken geborgen werden. Die meisten Häuser sind derart verwüstet, daß die Vorlesungen unterbleiben müssen. Schreckliche Szenen spielten sich in der Sandesirrenanstalt ab, wo ebenfalls eine Panik ausbrach, und viele Kranke zu toben begannen. Die Anstalt ist arg mitgenommen. In der Hofburg hat das Unwetter böse gehaust. Nur wenige Fenster sind unversehrt geblieben. Die Zimmer des Kaisers, der Kaiserin und der Kronprinzessin-Wittve, sowie die Fremdenzimmer sind übersehmennt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Auch das Palais des Erzherzogs Albrecht und die italienische Botschaft sind stark beschädigt. In der Umgebung der Hofburg sehen einige Häuser aus wie nach überstandener feindlicher Bombardement. Die öffentlichen Anlagen sind verwüstet. Von den Grünmärkten segte der Orkan die Lebensmittel weg; was blieb, vernichtete der Hagel. In den Vorstädten sind zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen. Am Mittage mußten die Straßen noch wie im Winter nach einem starken Schneefall gereinigt werden. Stellenweise lagen die Schloßen an etwch angehäuft. Das Unwetter hat blos in Wien und nächster Umgebung so furchtbar gewüthet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Juni. Das griechische Kronprinzenpaar ist heute um elf Uhr vom neuen Palais abgereist.

Berlin, 10. Juni. Die „Berl. N. Nachrichten“ melden über die Disziplinaruntersuchung gegen den Kanzler Leist: Obwohl dieselbe nur langsam fortschreite, stehe bereits fest, daß seit längerer Zeit in Kamerun unhaltbare Zustände herrschten, die dem Auswärtigen Amt aus Berichten des Lieutenant's Hering bekannt gewesen seien, der den Aufstand der Dahomey-Leute vorhergesagt hätte.

Berlin, 10. Juni. Eine Versammlung der ausständigen Brauereiarbeiter, die gestern stattfand, war kaum von 200 Personen besucht. Man beschäftigte

sich mit den Unterstützungsgeldern. Es wurde auch mitgetheilt, daß die Polizei den sog. Kontrolleuren, die nach boykottirtem Bier forschen, scharf auf die Finger sehe.

Bamberg, 10. Juni. Die große Malzfabrik Dessauer ist total ausgebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

Madrid, 10. Juni. Der von der Kammer angenommene spanisch-dänische Handelsvertrag wurde dem Senat vorgelegt. Die Senatskommission wird am Montag darüber berichten.

New-York, 10. Juni. Der „New-York Herald“ meldet aus Bankok: Die Siamesen weigerten sich Phrayot, den Mörder des französischen Inspektors Groscurtin, dem Gerichte auszuliefern, und wollten die Franzosen hindern, sich des Kanonenboots zu bemächtigen, worin sich der gefangene Phrayot befindet. Der Minister Dewartoungse ist abgereist, um den König über die Angelegenheit zu befragen. Die Franzosen trafen Anstalten, um sich der Person Phrayots zu bemächtigen und die Siamesen zu zwingen, die französische Suzeränität anzuerkennen.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 11. Juni. Gemäß einer Mittheilung der „Post“ hat das Ministerium des Innern vom Polizeipräsidenten einen Bericht über den Berliner Bierbojott eingefordert. Der Bericht soll dem Kaiser auf seinen eigenen Wunsch hin überreicht werden.

Berlin, 11. Juni. Auf dem in den letzten Tagen hier abgehaltenen vierten Verbandstag deutscher Post- und Telegraphenassistenten, zu welchem zahlreiche Mitglieder erschienen waren, führte der Postassistent Kaspitz aus, die Lage der Postassistenten könne nur auf dem Wege der Selbsthilfe gebessert werden. Die Klust zwischen höhern und niedern Beamten müsse endlich überbrückt werden. Der Redner kündigte einen neuen Entwurf der Verbandsstatuten an. Assistent Junk ging in längerer Rede auf die Maßregelungen gegen die Verbandsmitglieder ein. Erst lehthin seien in Bremen 14 Assistenten gemahregelt worden, nur weil sie dem Verband angehörten. Hiergegen müsse öffentlich protestirt werden. Nachdem noch über die Geschäftslage der Verbandes berichtet worden war, wurden die Verhandlungen Sonnabend Nacht geschlossen.

Thorn, 11. Juni. In Lehtauerweida ist ein Arbeiter an Cholera asiatica erkrankt.

München, 11. Juni. Der Kampf der Münchener Sozialdemokraten gegen die Bierbrauereien scheint in Güte beigelegt zu werden. Die gegenseitigen Aufklärungen der sozialdemokratischen Kommission und der Direktion der Löwenbrauerei ergaben, daß prinzipiell keine Gegenstände beständen. Die Direktion erklärte ihr volles Einverständnis mit der Freiheit der Arbeiter, sich einer Organisation anschließen zu dürfen, und zeigte sich auch bereit, vorhandenen Mißständen abzuweichen.

Budapest, 11. Juni. Die Bereidigung des neuen Kabinet's Werkele wird heute erfolgen.

Budapest, 11. Juni. Ueber das neue Kabinet Werkele sind die Merikalen Kreise äußerst erbittert. Die Merikalen Magnaten, welche abzureisen beabsichtigten, verschoben ihre Abreise, damit auch bei der zweiten Abstimmung das Zivilehegesetz mit großer Mehrheit abgelehnt werde. Allgemein herrscht die Ansicht, falls das Ehegesetz nicht auf unbestimmte Zeit vertagt werde, eine neue Ministerkrisis erfolgen oder eine Kammerauflösung vorgenommen werde.

Budapest, 11. Juni. Die liberale Presse nimmt das Kabinet Werkele nur mit gedämpftem Jubel auf. Vielsach hört man die Aeußerungen, daß die Liberalen schweren Zeiten entgegengehen. Die Merikalen kündigen neue erbitterte Kämpfe an. Der oppositionelle „Hazar“ veröffentlicht eine Erklärung des ehemaligen Staatssekreters Tibad, der die Juden für die gesammte Lage verantwortlich macht und unverhüllt eine Judenhege ankündigt, wenn die Vorlage Gesetz wird. (F. 3.)

Tibad deutet damit auf den Zantparagrafen hin, welcher den Uebertritt zum Judenthum gestattet. D. R.

Belgrad, 11. Juni. Innerhalb des Kabinet's ist eine ernste Krisis ausgebrochen, die schon in den nächsten Tagen, spätestens aber nach der Rückkehr des Königs von seiner Reise nach Konstantinopel, zu einer Umbildung des Kabinet's führen muß. Die der liberalen Partei angehörenden Minister verlangen für ihre Partei größere Zugeständnisse in der Besetzung von Beamtenstellen, als ihnen bereits gewährt worden. Der Ministerpräsident beabsichtigt aber, die jetzigen Grenzen der Stellenbesetzung unter keinen Umständen zu überschreiten. Hierzu kommt noch, daß das anerkannte Organ der Liberalen die maßlosesten Angriffe gegen die Regierung schleudert, wodurch die Lage um so schwieriger wird. (F. 3.)

Rom, 11. Juni. Bisler hat Crispi noch keinen definitiven Entschluß gefaßt und diesen bis nach seiner Besprechung mit Brin, der vergangene Nacht hier angelangt ist, verschoben. Die Freunde Brins glauben, dieser werde theils aus Gesundheitsrücksichten, theils aus

politischen Gründen ablehnen. Andererseits nimmt man an, Brin werde Bedingungen stellen, denen Crispi nicht gerecht werden könne, so daß Brins Unterredung mit Crispi resultatlos bleiben und Crispi mit dem alten Kabinet vor die Kammer treten würde. Hiergegen opponirt die „Tribuna“, weil dies die Regierung noch einflußloser machen würde, als sie schon vor dem Ausbruch der Krisis war. „Tribuna“ empfiehlt eine Modifikation des Kabinet's und des Programms. (F. 3.)

Paris, 11. Juni. Eine große Anzahl Sozialisten mit mehreren Abgeordneten an der Spitze, versuchten gestern Abend in den Friedhof „Pere la Chaise“ einzudringen, um am Grabe der Förderliten eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei vertrieb die Manifestanten.

Brüssel, 11. Juni. Zahlreiche Offiziere aller Regimenter suchen infolge der Expedition von Monteil um die Erlaubniß nach, in die Dienste des Kongostaates eintreten zu dürfen.

London, 11. Juni. Infolge Lohnstreits beschloffen 100,000 Arbeiter im Kohlenrevier die Arbeit niederzulegen.

Briefkasten.

B. J. i. A. Von einem Abbruch des Eifelsturms ist nichts bekannt.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 14. Juni: Wolkig, Regenfälle, normale Temperatur. Strichweise Gewitter. 15.: Veränderlich, kühl, vielfach Gewitter. Lebhaftige Winde an den Küsten. 16.: Wolkig, bedeckt, kühl, windig, Regenfälle. Starke Winde an den Küsten.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 9. Juni, Mrgs., 4,25 m; gestiegen 9 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 3. Juni. Karl Josef, Vater Jos. Gaugler, Musiker. 4. Marie Theresie, Vater Gustav Müller, Buchhalter. — Franz, Vater Franz Wohlgemuth, Bahnarbeiter. — Marie Wilhelmine, Vater Josef Köhler, Installateur. 5. Marie Wilhelmine Leopoldine, Vater Wilhelm Bender, Maurer. — Elsa Mina Julie Magdalena, Vater Christof Koch, Steuereinnahmehilfsgehilfe. — Dora Henriette, Vater Karl Weder, Schneider. 6. Franz Ignaz, Vater Ignaz Schmann, Ausläufer. — Otto Gustav, Vater Georg Fehrenmaier, Restaurateur. — Otto Hermann, Vater Ernst Weder, Wachtmeister. 8. August, Vater Leopold Kraßmeier, Bierführer. 9. Friedrich August, Vater Christ. Bauer, Schreiner.

Cheuaufgebot: 8. Juni. Karl Seibrecht von Altsheim, Lokomotivheizer hier, mit Theresia Wunderle von Nastatt.

Eheschließungen: 9. Juni. Johannes Grothmann von Asperg, Ladier hier, mit Katharina Andres, Wittve, von Ringolsheim. — Heinrich Bernauer von Alsbach, Wagner hier, mit Anna Bittsch von Schopshausen. — Josef Rothbrust von Mannheim, Backofenbauer hier, mit Sofie Karher von hier. — Vinzens Abendtschön von Freilohheim, Bahnarbeiter hier, mit Sofie Dimmig von Mosbach.

Todesfälle: 7. Juni. Friedrich August, alt 2 Monate 13 Tage, Vater Albert Geigle, Möbelpacker. 8. Maria, alt 1 Monat 15 Tage, Vater Peter Gatto, Maurer. — Friedrich Gerard, Hofgraveur, ledig, alt 77 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Buch. Josef Vogelbacher, 71 J. a. Freiburg. Marie Schringer geb. Kallmann, 62 J. 4 M. a. St. Georgen. Johannes Schuler, Hafnermeister. Neustadt. Bifette Pipsel geb. Faller, 74 J. a. Sinsheim. Karl Ziegler, Konditor, 33 J. a. Mannheim. Jakob Heintzmann, 72 J. a. Schopshausen. Anna Maria Sütterlin geb. Müller. Dwingen. Konstantin Händler. Offenburg. Magdalena Doll geb. Biechel, 62 J. a. Neunkirchen. Johann Bilgis, Postagent. Offenburg. Katharina Kern, 48 J. a. Bahr. Sophie Barbist, geb. Watter, 34 J. a. Konstanz. Adam Schubmacher, 52 J. a.

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

Montag, 11. Juni: Männerturnverein. Uebungsabend. Stadtpark. 7 Uhr Gartenfest und Konzert der Grenadier-Kapelle.

Herren und Damen,

die an Sommersprossen, Beberflecken, Dikeln, Knötchen, Gipblätterschen und sonstige Ablagerungen von Pigmenten in der Haut leiden und die das schönste Gesicht so sehr verunstalten, machen wir ganz besonders auf den neu verbesserten Franz Auhn'schen Alabaster-Creme und Cremeseife der Firma Franz Auhn, Parfumeur, Nürnberg, aufmerksam. Da zahlreiche werthlose Nachahmungen dieses vorzüglichen Cremes und Cremeseife existieren, so machen wir die werthen Leser und Leserinnen ganz besonders darauf aufmerksam, genau auf Schutzmarke und Firma Franz Auhn, Parf., Nürnberg, zu sehen. Der Creme und die Cremeseife ist acht und unter Garantie sicherer Wirkung auch in Karlsruhe bei Adolf Kiefer, Friseur, Kaiserstraße 92 zu haben. 6286

Stetig steigender Absatz seit 1880 findet der berühmte Holländ. Tabak bei B. Becker in Seesen a. Harz, 10 Pfd. loco acht Mk. 920



**Lieferung von Steinkohlen.**

Die Lieferung von Steinkohlen für das Großh. Hofwasserwerk dahier mit ca. 2500 Centnern soll vergeben werden. Preisangebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ versehen längstens bis **Montag den 25. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,** bei unterzeichneter Stelle abzugeben. Die Lieferungsbedingungen können täglich auf dem Hofwasserwerk eingesehen werden. 7022.3.1  
**Großh. Hofbauamt.**  
Hemberger.

**Vergebung von Pflasterarbeiten.**

**Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe** vergibt am **Mittwoch den 20. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr,** in öffentlicher Submission die an den Landstraßen dieses Bezirks pro 1894 nöthig werdenden Straßen- und Kinnpflasterungen (ca. 370 qm neues Pflaster und ca. 400 qm Umpflasterungen) mit sämmtlichen hierzu nöthigen Arbeiten und Lieferungen und zwar:

Ums-	Neu-
pflasterung	pflasterung
in Durlach 230 qm	— qm
„ Lantenheim 40 „	114 „
„ Graden 40 „	— „
„ Welscheneuth 12 „	— „
„ Grünwinkel 12 „	— „
„ Grödingen — „	100 „
„ Söllingen 64 „	— „
„ Karlsruhe — „	74 „
„ Rippurr — „	60 „
„ Söllingen — „	25 „

Angebote sind bis zu genauem Termin schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen auf diesseitigem Bureau, Karlsruhe 51, einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 6741.2.2

**Bänder-Versteigerung.**

Vom 11. bis 16. d. Mts., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrenspänder bis **Lit. G. Nr. 7000** und zwar:

**Montag:** Herren- und Frauenkleider.  
**Dienstag:** Weißzeug.  
**Mittwoch:** Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillanten etc.  
**Donnerstag:** Betten, Schuhe und Stiefel etc.  
**Freitag:** Ellenwaaren, Kleider, Uhren etc. 6991  
Karlsruhe, den 8. Juni 1894.  
**Städtische Spar- u. Pfandleihkassen-Verwaltung.**

**Versteigerungs-Ankündigung.**

Der Erbteilung wegen werden aus dem Nachlasse der Tagelöhner **Donizag Badische Ehefrau Margarethe geb. Ganz von Daxlanden**, die nach beschriebenen Eigenschaften am

**Montag den 18. Juni l. J., Nachmittags halb 3 Uhr,** in dem Rathhause in Daxlanden einer öffentlichen Versteigerung zu Eigentum ausgesetzt und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

**Gemarkung Daxlanden.**  
I. Der Ehe-Gemeinschaft.  
1. L. B. Nr. 454.  
2. Nr. 22 Meter Ortssetzer Hoftraße mit darauffolgendem einseitigen Wohnhaus sammt Stallung, Hofraum und Hausgarten, in der Pfarrstraße in Daxlanden gelegen, neben Jakob und Johannes Kastetter und der Gemeinde, Anschlag . . . 900 M.  
II. Der Ehefrau.  
2. L. B. Nr. 251.  
9 Meter Gartenland in den Kirchgärten, Anschlag . . . 1 M.  
3. L. B. Nr. 1280.  
6 Ar 5 Meter Acker in den Frohugärten, Anschlag . . . 200 M.  
4. L. B. Nr. 3193.  
7 Ar 94 Meter Acker in der Frischlach, Anschlag . . . 120 M.  
5. L. B. Nr. 3896.  
10 Ar 27 Meter Acker in den Zangenäcker, Anschlag . . . 140 M.  
Die Zahlung des Kaufschillings hat zu geschehen:  
a) von der Hoftraße baar, und  
b) von den Grundstücken auf Martini 1894, 95, 96 und 1897 mit je 1/4 mit 5% Zins vom Zuschlagsstage an, nach Verweisung des Notars. R. Mühlburg, den 31. Mai 1894.  
**Großh. Notar:**  
Mathos. 7009

**Versteigerungs-Ankündigung.**

Nichtlicher Verfügung zufolge werden dem in Konkurs befindlichen **Bäder Karl Karver** von Knielingen die nachbeschriebenen Liegenschaften am **Montag den 18. Juni 1894, Vormittags 8 Uhr,** in dem Rathhause in Knielingen einer öffentlichen Versteigerung zu Eigentum ausgesetzt und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

**Gemarkung Knielingen.**  
1. L. B. Nr. 44 b.  
4 Ar 56 Meter Hoftraße im Ortssetzer, mit einem einseitigen Wohnhaus mit Einfahrt und Bäderwerkstätte, Scheuer und Stallungen, Schweinställen und Hausgarten, neben Christian König V Wittme und Georg Jakob Knobloch X, in der Feldstraße in Knielingen unter Haus Nr. 89 gelegen, Anschlag 5000 M.  
2. L. B. Nr. 3673.  
9 Ar 98 Meter Acker am Neureuther und Schleifweg, Anschlag 200 M.  
3. L. B. Nr. 831.  
7 Ar 43 Meter Acker in den Kreuzsteinäcker, Anschlag 250 M.  
4. L. B. Nr. 7381.  
7 Ar 54 Meter Acker in der hohen Gewann, Anschlag 220 M.  
5. L. B. Nr. 8703.  
5 Ar 50 Meter Acker in der Kirchhau, Anschlag 120 M.  
6. L. B. Nr. 1187.  
12 Ar 40 Meter Acker am Karlsruher Weg, Anschlag 300 M.  
7. L. B. Nr. 3663.  
6 Ar 88 Meter Acker am Neureuther und Schleifweg, Anschlag 150 M.  
8. L. B. Nr. 1537.  
9 Ar 67 Meter Acker im Mühlburger Weg, Anschlag 200 M.  
9. L. B. Nr. 8894.  
4 Ar 27 Meter Acker im Acker, Anschlag 100 M.  
10. L. B. Nr. 2883.  
10 Ar 34 Meter Acker im Sumpf, Anschlag 200 M.  
11. L. B. Nr. 4813.  
5 Ar 43 Meter Acker im langen Gördenbüchel, Anschlag 125 M.  
12. L. B. Nr. 4402.  
1 Ar 14 Meter Gartenland in den Krautgärten, Anschlag 6 M.  
13. L. B. Nr. 1120.  
20 Ar 87 Meter Acker im Karlsruher Weg, Anschlag 400 M.  
14. L. B. Nr. 7832.  
7 Ar 71 Meter Acker auf der hohen Gewann, Anschlag 200 M.  
15. L. B. Nr. 8582.  
7 Ar 42 Meter Acker in der Kirchhau, Anschlag 150 M.  
16. L. B. Nr. 2884.  
10 Ar 29 Meter Acker im Sumpf, Anschlag 200 M.  
Karlsruhe-Mühlburg, 7. Mai 1894.  
**Der Vollstreckungsbeamte.**  
Großh. Notar:  
Mathos. 6998

**Miether's**

echte Hannover. Ia. Concert-Mandharmonika's (ges. geschützt) mit 96 unzweibrechl. pat. Silberstimmen, 4 Nickeldecken, 4 Messingplatten, etc. wunderbar schön und leicht spielend. Jeder kann auf diesem Instr. ohne Notenkenntnis sofort die schönsten Tänze, Lieder, Märsche, Choräle etc. spielen. Vers. franco für Mark 2.70 (auch Briefmarken). O. C. F. Miether, 1. Harmonika- u. Instrum.-Fabrik in Hannover K. 6364 10.3

**Neueste Steil-Stenographie**

in 6-8 Stunden vollständig erlernbar. Einzel-Unterricht. Gemeinsamer Unterricht. (6734) Sofienstr. 13, 1 Tr.

**Erstgemeinte Heirath.**

Lehrer, 30 J. alt, hübsch, solid, in einer Stadt Badens fest angestellt, sucht passende Partie mit Vermögen. Nichtanonyme Offerten richte man vertrauensvoll unter Chiffre A. K. 6974 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. 2.1  
Nichtpassendes wird zurückgeschickt.

**Erstgemeinte Heirath.**

Ein in der Haushaltung sehr tüchtiges Fräulein, in den 30er J., mit hübscher gediegener Einrichtung und 1000 M. Vermögen, wünscht sich mit einem älteren Herrn Beamten oder Geschäftsmann (Wittwer nicht ausgeschlossen), zu verehelichen.  
Erstgemeinte Offerten richte man vertrauensvoll unter J. M. J. Bahnpfostlager Karlsruhe. 7021.2.1

**Wein- und Zäffer-Versteigerung.**

Aus der Konkursmasse des Hirschwirth **Roman End** in Grünwinkel versteigere ich in dessen Behausung am **Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** gegen Baarzahlung:  
**900 Liter Weißwein in schädlichen Abtheilungen und 4 Weinfässer, 300 bis 1400 Liter haltend.**  
Karlsruhe, den 9. Juni 1894. 7010.2.1  
**Der Konkursverwalter: J. Chr. Hügler.**

**Wein- u. Zäffer-Versteigerung.**

Aus der Konkursmasse des Weinhändlers **Max Herrmann** von hier werden am **Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. d. Mts., jeweils von Morgens 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr** in dessen Keller — am Bahnhof und Grabenweg — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

220 Liter Renschtäler Rothwein,	
3,000 „ „ „ „	Klingelberger 1893er,
10,900 „ „ „ „	Weißherbst 1892er,
6,200 „ Pfälzer Weißwein,	1893er,
300 „ Trub,	
Ein Quantum Hefe,	
Ca. 50 Liter Tresterbranntwein,	
„ 110 „ Kornbranntwein,	
„ 25 „ Feinbranntwein,	
12 Flaschen Cognac,	
1 Partie Hausenblaje,	
20 Stück Lagerfässer, größtentheils neu,	
20 „ Transportfässer,	
1 Weinpumpe mit Zugehör,	
Eine Partie Flaschen und Spunden,	
Sämmtliche Fäßlager und sonstige verschiedene Kellergeräthe.	

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am **Dienstag die Wein- und Brantweinversteigerung** und am **Mittwoch die Zäffer-Versteigerung** kommen.  
Hiezu werden Liebhaber höflich eingeladen.  
**Oberkirch, den 8. Juni 1894.**  
**Der Konkursverwalter:**  
W. Voß. 7014.3.1

**Die Höllenthalbahn,**

bester, reichhaltiger und billiger Führer durch Freiburg, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald  
von **Ad. Fröh,**  
Großh. Obergometer  
der Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen.  
Mit 1 Uebersichtskarte, 1 Längenprofil der Bahnanlage, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 gute Spezial-(Weg-)Kärtchen (auf den Feldberg, Belchen, Schauinsland und Kandell) und sehr schönen Ansichten.  
**Preis 1 Mark 20 Pfennig.**  
Gegen Einsendung von 1 Mark 30 Pfennig in Briefmarken wird der Führer nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs franco versendet.

**Album**

von **Freiburg und dem Höllenthal**  
und dessen herrlicher Umgebung.  
Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten, aufgenommen von Maler **Felix Faller.**  
**Preis Mark 1.—, fein geb. Mark 1.50.**

**Tüchtige Glaser**

(Nahmenmacher)  
werden gesucht von **Billing & Zoller.** 6946.2.2

**Geschäfts-Empfehlung.**

Bringe hiermit dem geehrten Publikum mein **Schuhreparatur- und Maßgeschäft** in empfehlende Erinnerung.  
**Herrentüffel Sohlen und Flet M. 2.50,**  
**Damenfüßel Sohlen und Flet M. 1.60,**  
**Kinderfüßel Sohlen und Flet von M. 1.— an,**  
**Herrentüffel Flet 70 Pf.,**  
**Damenfüßel Flet 45 Pf.**  
Die Arbeit kann zu jeder gewünschten Zeit abgeholt und zurückgeliefert werden. Für gute Arbeit leiste ich Garantie. 6985.2.1  
**K. Herrmann, Schuhmachermstr.**  
69 Badstraße 69, parterre, gegenüber der Versorgungsanstalt.

**Die Baubeschläge-Fabrik**

**J. Marum,**  
**Karlsruhe,**  
empfehl. 3767.26.22

**Fenster- und Thürbeschläge**

von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen.  
Rath und Hilfe in allen Krankheiten  
**d. d. Naturheilkunde.** Besuche jederzeit, überallhin. Sprechstunden 11-2 Uhr. 6783.10.9  
**Seidel, Sofienstr. 13, 1 Tr.**

**Klavier- und Gesangs-Unterricht,**

sowie **Unterricht in franz. Sprache**  
wird gegen mäßiges Honorar gründlich ertheilt. 10017  
Karlsruhe 54a, parterre.

**Nachhilfsstunden,**

in Latein, Griech., Franz., Deutsch, Mathem. u. Elementarfächern ertheilt mit nachweisb. Erfolg an Schülern und Erwachsene, à 1 Mark, ein atab. geb. Lehrer. Näheres 4873\*  
**Zirkel 8, part., Eing. Kronenstr.**

**Dächer**

aller Art, als: Schiefer, Ziegel, Holzcement und Dachpappe, werden reparirt und umgedeckt, sowie neu erstellt unter Garantie bei billiger und reeller Bedienung durch das Dachdeckergeschäft **E. Streckfuss, Augartenstr. 37.**  
Zu Anlagen und Reparaturen von Blitzableitern halte ich mich gleichzeitg bestens empfohlen. 4906.52.9

**Hohes Einkommen:**

Energischem, thätigem Herrn mit guten Bekanntschaften in den besseren Kreisen, kann die einträgliche **Hauptagentur einer ersten deutschen Gesellschaft, Lebens- und Unfallbranche** übertragen werden. Nur mit besten Empfehlungen versehene Herren, welche befähigt sind auch neue Geschäfte zu erzielen, belieben Offerten unter **Nr. 4821 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** zu senden. 6982.3.2  
Von einer alten und gut situirten **deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft** werden für das Großherzogthum Baden ein oder zwei in Acquisition und Organisation erfahrene **Inspektoren**

**Inspektoren**

unter günstigen Bedingungen gesucht. Gest. Offerten mit currit., Referenzen und Gehaltsansprüchen sub 6929 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3  
Bei einer alten deutschen **Lebens-Versicherungsgesellschaft** bietet sich Kaufleuten, penf. Beamten etc., welche sich dem Versicherungsfache widmen wollen, Gelegenheit zur Ausbildung als **Inspektoren.**  
Bei eifriger Thätigkeit kann ein hohes Einkommen erzielt werden. 3.3  
Gest. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen befördert unter Nr. 6928 die Expedition der „Bad. Presse“.

### Stadtgarten.

In Ehren der Delegierten und Teilnehmer der X. Genossenschafts-  
Versammlung der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft  
Montag den 11. Juni, Abends 7 Uhr:

## Gartenfest

mit Beleuchtung des Stadtgartensee's und

## Grossem Concert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des 6997

Bad. Leib-Grenadier-Regiments

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Adolf Boettge.

Eintritt: { Monnetten, 30 Pfg.  
Nichtabonnenten 50 Pfg.

### Colosseum.

Bei günstiger Witterung im Garten.

Dienstag den 12. Juni Erstes,

Mittwoch den 13. Juni Zweites,

Donnerstag den 14. Juni Drittes,

Freitag den 15. Juni Vorletztes,

Samstag den 16. Juni Letztes von

### Gothov-Grüneke's

berühmten und erfolgreichen

### Lustigen Wiener volkstümli. Concerten

mit seinen

### 8 Original-Wiener-Genre-Sängerinnen

in verschiedenen prachtvollen Wiener Toiletten u. österr. Costümgruppen  
unter Mitwirkung einer Abtheilung der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts.  
Entree . 50 Pfg., Res. Raum 1 Mk. Im Vorverkauf: Entree 50 Pfg.,  
Res. Raum 90 Pfg. in den Geschäften von Schneider, Cig.-Gesch., Kaiserstr.,  
P. Kahle, Cig.-Gesch., Kaiserstr., Dürr, Cig.-Gesch., Kaiserstr., Sutter, Cig.-  
Gesch., vis-à-vis d. Hauptbahnhof, Fr. Doert, Musikalienhdlg., Ritterstr.  
Ab 1/10 Uhr halber Kassenpreis.  
Täglich neues Programm. Andere Costüme.  
Anfang 8 Uhr. 6851

### 113er-Tag in Freiburg.

Die früheren Angehörigen des Bad. 5. Infanterie-  
Regiments Nr. 113, welche sich an dem Feste am 1. Juli d.  
J. betheiligen wollen, werden gebeten, so bald als thunlichst sich in  
die bei den Herren Landauer, „zum Darmstädter Hof“ hier,  
und Hausmeister Stüb, Großh. Sammlungsgebäude, aufstehenden  
Liste einzuzichnen, wofolbst das Nähere bekannt gegeben wird.

### Mehrere Kameraden.

### Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum von hier und  
auswärts sein

### Commissions- u. Agenturgeschäft und Placirungs-Bureau

zur Besorgung des An- und Verkaufes von Villen, Häusern, Piegenschaften,  
Hotels, Gasthäusern, Wirthschaften, Geschäfts- und Privathäusern, Ver-  
mittlung von Wohnungen, Abhaltung von Versteigerungen u. s. w.  
Besorgung von Dienstpersonal jeder Branche für Herrschaften, Hotels,  
Gasthäuser, Wirthschaften und bürgerliches Personal unter Zusicherung  
prompter und reeller Bedienung.

Achtungsvoll

### Heinrich Fischer,

Bürgerstraße Nr. 13.

### Brausebadeeinrichtung mit Pumpe

D. R.-G.-M. Nr. 20899.

Einfachste und billigste Badevorrichtung der  
Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo  
keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärzt-  
lichen Aussage äußerst praktisch. Ein eigener  
Raum hierzu ist nicht nöthig, der Apparat kann  
leicht von einem in das andere Zimmer gebracht  
werden. An dem am Steigrohr befindlichen  
Hahn wird die Pumpe an die Wand gehängt.  
Bei Gebrauch führt man die an der Wand  
ankliegende Brause sammt Hebel in beliebige  
Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch-  
oder Badezuber vor, bringe in denselben im  
gewünschten Wärmegrad nur 8-10 Liter Wasser  
und man kann beliebige Zeit duschen.  
Preis Mark 32 und 35.

Vertreter für auswärts sucht

### G. Heilmann,

Durlach (Baden).

5711

### Bad Liebenzell

im schönsten Theil des würt. Schwarzwaldes, mit bekannten  
Thermen. Station der Hoch-Rothzheimer Eisenbahn.

## Gasthof zum Hirsch.

Billige Pensionpreise.

### L. Bodamer.

5351.4.3

Prospekte auf Verlangen.

### Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind  
seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- u.  
Steinleiden, bei Magen- u. Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der  
Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Verfaßt 1893 über  
700 000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das  
im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches,  
zum Theil unlösliches und geringwerthiges Fabrikat. Schriften gratis.  
Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badelagereise und Euro-  
päischen Hof erledigt: 4922.8.5  
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

## Fahrräder

bester Qualität. 1561.10.9

Neueste Modelle. Billige Preise.

## Hermann Oertel,

Karlsruhe, Ettlingerstrasse 89.

Rohhaare,  
Wolle,



Bettbarchent, Feder-  
leinen,  
Flaumdrill, Matratzen-  
stoffe,  
Steyppdecken, Woll-  
decken,  
Leinwand und Gebild,  
Weißwaaren aller Art,  
Anfertigung von Bet-  
ten und Wäsche,  
Lieferung ganzer Aus-  
stern. 4866.12.9

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen.

## Emil Bürkel, Waldstr. 48.

Für

### Haustelegraphen u. Telephonleitungen

unter Garantie empfiehlt sich 5606°  
Reparaturen **J. Winkler,** p. Referenzen.  
billigst. 29 Hirschstrasse 29.

## Kronthaler

Natürlich kohlen-saure Mineral-Wasser:  
Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.  
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 3549°  
Haupt-Depot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Binnen Kurzem erscheint im Verlage der  
„Badischen Presse“ und ist direkt von demselben  
zu beziehen:

## Von Karlsruhe nach Chicago. Reisekizzen

und  
Plaudereien von der Welt-Ausstellung  
von Ferd. Thiergarten.

Circa 150 Seiten groß Quart-Format mit mehreren  
Illustrationen.

Preis 3 Mark. ++

Gegen Einzahlung des Betrages erfolgt Frankozusendung.

### Gasinhaus z. Rebstock,

in Waldkirch, Elzthal (Baden),  
hält sich den titl. Reisenden und  
Touristen bestens empfohlen. Gute  
Freudenzimmer, vorzügl. Verpflegung,  
4447.10.5 Hochachtungsvoll  
Fritz Jörger.



### Nähmaschinen

empfehlen  
direkt bezogen aus den hervorragendsten  
Fabriken, neuester Konstruktion, für  
Familien und Handwerker, sowie  
Circular-Clasfic-Maschinen mit  
kleinem Kopf für Schuhmacher bei  
billigst gestellten Preisen und mehr-  
jähriger Garantie.  
Saubere Ausstattung, tadelloses  
Nähen, ruhiger Gang.  
Großes Lager in Schiffschen, Nadeln  
Oel und Maschinetheile.  
Eigene Reparatur-  
Werkstätte im Hause.  
**St. Göhler,**  
13 Adlerstraße 13,  
Karlsruhe.  
6900.10.2

## Wer

seine Uhr schnell,  
gut und billig  
reparirt haben  
will, der gehe  
zu Uhrmacher  
**F. Joseph,**  
5120.150.18 Amalienstr. 19.

### Silberne Bestede.

Zum jetzigen niederen Silberpreise  
empfehle silberne Bestede bei billiger  
Berechnung. 6571.10.2  
**F. Scheifele,**  
Gold- u. Silberarbeiter,  
Marktplatz.

### Rudolf Fischer,

Maler- und Tapeziergeschäft,  
Herrnstraße 6,  
empfehlen 5999°

### Dehn's Linoleum- Fussbodenglanzack

in 8 brillanten Farben zum Preise  
von 50 Pfg. für 1 Qd.  
Die große Beliebtheit dieses  
Fabrikats ist der beste Beweis für  
dessen Güte, weshalb man gleich-  
lautende Concurrenz-Fabrikate als  
Nachahmungen zurückweisen sollte.

### Leopold Distelhorst

Hof-Möbelfabrikant,  
Karlsruhe i. B., Waldstr. 32  
empfehlen bestens sein:  
Abtheilung I:  
Größtes Möbellager moderner Ein-  
richtungen in vier Etagen zur gefl.  
Besichtigung unter unbegrenzter Gar-  
antie und Zusicherung reeller Be-  
dienung. 2713.52.14

Abtheilung II:  
Antiquitäten: aus einem Museum er-  
worbenen alle Zweige vertretende  
Gegenstände zu deren Besichtigung  
alle Interessenten höflichst einlade,  
Lokalthe Bedienung und billigste Preise  
zusichernd.

Frachtbrieft mit Firma  
lieferet billigt die  
Buchdruckerei der „Bad. Presse“.